



Die Landschaftsplanerin Monika Fiby vor einer der neuen Feuerstellen in der Fasanerie.

Foto: wita/Müller

Natur-Spielräume für die Fasanerie

Kinder und Jugendliche bringen Ideen für Umgestaltung des Geländes ein

WIESBADEN Wie könnte ein neues Konzept für die Fasanerie aussehen? In einer so genannten Planungswerkstatt konnten Kinder und Jugendliche ihre Ideen für den Tierpark einbringen. Gewünscht werden unter anderem ein Baumhaus mit einer Rutsche, die ins Wasser führt.

Von
Marianne Kreikenbom

„Es geht los!“ kündigt der Aufsteller am Eingang zum Tier- und Pflanzenpark Fasanerie an. Gemeint ist das bislang größte Vorhaben des Fördervereins, die Sanierung des Jagdschlusses und der Umbau von Nebengebäuden zum Kinder- und Jugendbauernhof. Parallel dazu arbeitet Fasanerie-Leiterin Ute Kilian an einem neuen Gesamtkonzept für den Park.

Kurz vor Beginn der Sommerferien startete sie ein Beteiligungsverfahren, das Wiesba-

dener Grund- und Berufsschüler einlud, an der Neugestaltung des zentralen Spielbereichs und weiterer, auf den Park verteilter Erlebnis- und Bewegungsräume mitzuwirken. Naturnah, kindgemäß und familienfreundlich sollen die Spielorte sein. Was also lag näher, als potenzielle Nutzer selbst zu fragen, sie einzubeziehen und ernst zu nehmen.

Kinder im Grundschulalter gehören zum Fasanerie-Stammpublikum. Mit vielen Wiesbadener Schulen pflegt Ute Kilian seit Jahren gute Kontakte. Beispiel Blücherschule im Westend, an die ihre Einladung zur „Planungswerkstatt naturnahe Spielräume in der Fasanerie“ erging: „Es sollten Stadtkinder sein, deren Wünsche wir kennen lernen wollten.“ Die Mädchen und Jungen der Klasse 3a und ihre Klassenlehrerin waren begeistert und legten los. Am liebsten hätten sie ihre in der Planungswerkstatt gebauten Spielplatz-

modelle sofort in Wirklichkeit verwandelt. Aber auch die Erkenntnis, dass die Realisierung eines Projekts trotz allen Engagements ein paar Genehmigungen und ein wenig Zeit braucht, will gelernt sein.

Schon etwas routinierter machten sich die 20 Berufsschüler für Garten- und Landschaftsbau aus der Louise-Schröder-Schule ans Werk. Immerhin verfügen sie nicht nur über einen gewissen Profiblick, sondern auch über Erfahrung in Sachen Fasanerie: Bereits im April hatten sie mit ihrer Lehrerin Katharina Schepers auf der „Gänsewiese“ und am Hirschgehege einen Teil des neuen Bepflanzungskonzepts der Wiener Landschaftsplanerin Monika Fiby realisiert.

Doch weniger der Profiblick, die Fachkenntnis oder besondere Fertigkeiten im Modellbau waren diesmal gefragt, erklärt der Frankfurter Land-

schaftsarchitekt Dirk Schelhorn. In der von ihm sachkundig moderierten Planungswerkstatt ging es vor allem um Fantasie, Kreativität und eine gestalterische Freiheit, die sich vom bekannt stereotypen Spielplatzmodell „Klettergerüst-Schaukel-Rutsche“ löst.

Auf Nachfrage bestätigte sich auch bei den jungen Leuten, wo wir als Kinder vermutlich alle am liebsten gespielt haben: auf Bäumen und wilden Sandbergen, in Steinbrüchen und Höhlen, am Wasser, im Wald und auf dem Heuschober. Elemente, die in verschiedenen Varianten am Schluss in allen Modellen eine Rolle spielten. Zum „Hit“ der Planungswerkstatt wählten die Kinder ein Baumhaus, von dem eine Riesenrutsche ins Wasser führt – und eine Seilbahn über den benachbarten Teich.

„Die einfachen Dinge sind für Kinder das Spannendste“, lautet eine Erkenntnis aus Schelhorns Praxis beim Planen

und Bauen für Kinder. Eine gut vorbereitete Planungswerkstatt gelte heute als etabliertes Beteiligungsverfahren. Durch Anregung der Fantasie und die kritische Auseinandersetzung mit Bestehendem gelinge es, die Köpfe frei zu machen, damit Kinder aus eigener Kraft ihre Ideen und Wünsche formulieren können. Diese seien durchaus realistisch, wenn man die Zusammenarbeit dann auch partnerschaftlich betreibe.

Mitte September erfahren Kinder und Jugendliche, welche ihrer Vorschläge verwirklicht werden. Alle acht in den Arbeitsgruppen entstandenen Spielplatzmodelle kann man am 4. Oktober im Wiesbadener Rathaus bewundern: „Zukunft Fasanerie“ heißt an diesem Tag das Forum, bei dem Ute Kilian, Monika Fiby und Dirk Schelhorn von 18 Uhr an ihre Konzepte für die künftige Entwicklung der Fasanerie vorstellen.